

## **Vorlage 022/2021 Beantwortung unseres Antrages <<Ostfildern wird „sicherer Hafen“>>**

Diese Vorlage bedient sich vieler wohlfeiler Worte und macht dann leider nicht den letzten aber wesentlichen Schritt - sie bekennt sich eben nicht dazu ein solidarisches Zeichen zu setzen, weil bewusst darauf verzichtet wird Ostfildern zum „Sicheren Hafen“ zu erklären.

Damit wird natürlich das zentrale Anliegen der Initiative „Seebrücke“ verfehlt. Nämlich durch ein deutliches solidarisches Zeichen der Aufnahmebereitschaft von aus Seenot Geretteten Druck auf die Bundesregierung auszuüben die Seenotrettung von privaten Organisationen nicht weiter zu behindern und dadurch das Risiko zu erhöhen, dass weiterhin viele Flüchtlinge ertrinken werden.

Die Begründungen der Verwaltung unserem Antrag „aus formalen Gründen“ nicht zuzustimmen sind:  
„Die Verteilung der Geflüchteten ist Aufgabe von Bund bzw. Land“ und  
„Eine direkte Aufnahme als Kommune ist nach derzeitigen Rechtsstand nicht möglich.“

227 Kommunen sind allerdings bis jetzt zu einer anderen Einschätzung gekommen, davon allein 31 in Baden-Württemberg. Häufig wurde das fraktionsübergreifend beschlossen. Im Dezember hat sich auch Esslingen zum Sicheren Hafen ernannt. Es ist also sehr wohl möglich, eine andere Betrachtung der Sachlage zu haben.

In der Vorlage wird weiter ausgeführt, dass „Wenn einseitig von Kommunen beschlossen werden sollte, mehr Menschen aufzunehmen, könnte dies im Umkehrschluss dazu führen, dass andere Kommunen oder Staaten der EU weniger bis gar keine mehr aufzunehmen bereit sind.“

Das kehrt das Solidaritätsprinzip natürlich ins genaue Gegenteil um!

Gerade weil es Staaten in der EU gibt, die keine bzw. nur ganz wenige Flüchtlinge aufnehmen, müssen andere dies durch eine noch größere Bereitschaft ausgleichen. Das wäre dann wirkliches solidarisches Verhalten gegenüber den Geflüchteten.

Ja, es stimmt, „Ostfildern hat sich frühzeitig und engagiert um die Aufnahme von Geflüchteten gekümmert“. Hauptsächlich durch das große Engagement des FK Asyl und anderer Bürger:innen ist es gelungen viele Menschen aufzunehmen und zu integrieren. Der FK Asyl setzt sich übrigens aktuell dafür ein, dass sich das Land Baden-Württemberg zum sicheren Hafen erklärt und begrüßt es ausdrücklich, dass „zahlreiche Kommunen und zivilgesellschaftliche Organisationen ... die Idee bereits aufgegriffen und sich zu sicheren Häfen erklärt (haben)“. Auch die grüne Fraktion begrüßt diese Initiative und die entspr. Online Petition.

(<https://www.change.org/p/landesregierung-baden-w%C3%BCrttemberg-lasst-uns-baden-w%C3%BCrttemberg-zum-sicherern-hafen-machen>)

Warum sich die Verwaltung in der Vorlage auch noch dazu bemüht fühlt in leicht drohendem Unterton die scheinbare Notwendigkeit zu erwähnen, dass „Sollte es zu einer größeren Neuaufnahme von Flüchtlingen kommen, ... aus Sicht der Verwaltung daher der einzig noch verbleibende Standort aktiviert werden“ müsste, erschließt sich uns nicht. Dabei interessiert es uns aber natürlich sehr eine aktuelle Übersicht der Belegungszahlen der bestehenden Unterkünfte in Ostfildern zu erfahren. Dies ist somit als offizielle Anfrage zu verstehen und wir erwarten einen Bericht dazu in der nächsten Sitzungsrunde.

Den 3 Punkten im Beschlussantrag kann wahrscheinlich jeder ohne Bedenken zustimmen was wir natürlich auch machen.

Allerdings beantragen wir den Beschluss mit einem 4. Punkt zu erweitern:

*4. Ostfildern unterstützt wie viele andere Kommunen in Baden-Württemberg die Initiative „Seebrücke – Schafft sichere Häfen“ und erklärt sich zum Sicheren Hafen. Damit signalisiert Ostfildern angesichts der aktuellen katastrophalen Unterbringungssituation von Geflüchteten in den Lagern und der Seenotrettung im Mittelmeer ihre Aufnahmebereitschaft und setzt sich für den Erhalt ihrer geschaffenen Kapazitäten in der Anschlussunterbringung ein.*

## **Freundeskreis Asyl Ostfildern für Aktion "Sicherer Hafen"**

von Ursula Z. aus Ruit 21.01.2021

Der Umgang Europas mit Geflüchteten an seinen Außengrenzen ist unmenschlich. Europa schottet sich ab und ist bisher nicht imstande, eine gemeinsame, gerechte und menschliche Flüchtlingspolitik zu entwickeln. Auf eine europäische Lösung können wir nicht warten, sondern müssen auf Bundes- und Landesebene dafür sorgen, dass an den Außengrenzen Europas gestrandete Menschen nicht länger unter unmenschlichen Verhältnissen ohne jede Perspektive feststecken. Die Kampagne "Sicherer Hafen Baden-Württemberg" bietet dafür einen guten Ansatz. Zahlreiche Kommunen und zivilgesellschaftliche Organisationen haben die Idee bereits aufgegriffen und sich zu sicheren Häfen erklärt. Dies zeigt, dass die Solidarität und die Aufnahmebereitschaft auf kommunaler Ebene groß ist. Doch Städte und Kommunen sind auf die Landesregierung angewiesen, damit die Aufnahme weiterer Geflüchteter möglich wird. Der Freundeskreis Asyl Ostfildern appelliert daher erneut – wie schon im Herbst 2020 in einem ausführlichen Brief – an die Landesregierung Baden-Württembergs, neue Landesprogramme aufzulegen, um sichere Fluchtwege für Schutzsuchende zu schaffen und diese zusätzlich zum Königssteiner Schlüssel in Baden-Württemberg aufzunehmen sowie sich an den Resettlement-Programmen des Bundes mit einem zusätzlichen Kontingent zu beteiligen. Das Gebot der Humanität erfordert es zudem, Menschen aus den Lagern an den Außengrenzen Europas aufzunehmen. Diese Menschen brauchen eine Perspektive!